

Dieser Artikel wurde ursprünglich veröffentlicht in Austin (Texas | USA) am Montag, 21. Mai 1984 auf Seite 19.

„Temple des Todes“ und Indy Jones liefern atemberaubende Action

VON PATRICK TAGGART

George Lucas und Steven Spielberg machen viele Dinge gut, aber was sie am meisten können, ist das Publikum ansprechen. Wenn Kinogänger wollen, dass Lucas und Spielberg wieder liefern, und wenn Kinogänger „Mehr“ rufen, dann liefern sie auch.

Als Beweis muss man sich Indiana Jones und der Tempel des Todes ansehen, die Antwort von Produzent Lucas und Regisseur Spielberg auf die definitiv begeisterte Reaktion der Kinobesucher auf Jäger des verlorenen Schatzes vor drei Jahren.

Der neue Film kommt am Mittwoch in die Kinos, aber wer das Glück hat, eine Karte zu ergattern, kann sich die von einem Radiosender gesponserte Vorschau heute Abend ansehen. Was sie in einer neuen und in vielerlei Hinsicht verbesserten Version von Jäger des verlorenen Schatzes sehen werden, vollgepackt mit Action und Spannung, Schlangen, außer Kontrolle geratenen Zügen, abstürzenden Flugzeugen und genug Gefahr, um ein halbes Dutzend durchschnittlicher Abenteuer geschichten zu unterhalten. Wer Jäger des verlorenen Schatzes liebt, wird nicht enttäuscht sein.

Die Action beginnt in Shanghai, wo Co-Star Kate Capshaw, die die sehnsüchtige Sängerin Willie Scott spielt, mitten in einer orientalischen Version von Anything Goes performt. Die Szene ist eine Anspielung auf Mel Brooks' kompromisslos lustige Version von Sweet Georgia Browns, die letztes Jahr „To Be or Not to Be“ eröffnete. Der berühmte Erzfeind Indiana Jones schließt einen Deal mit einem Tisch voller Schwergewichte ab und wird hintergangen. Das setzt eine 10-minütige Actionsequenz in Gang, die den Anfang von Raiders selbst wie einen Dandy oder DIE ACTION beginnt in Shanghai, wo Co-Star Kate Capshaw, die den sehnsüchtigen Sänger Willie Scott spielt, mitten in einer Oriental-Version von Anything Goes steckt. Die Szene ist eine Anspielung auf Mei Brooks urkomische, pelische Version von Sweet Georgia Browns, die letztes Jahr den Film Sein oder Nichtsein eröffnete. Der berühmte Erzfeind Indiana Jones schließt einen Deal mit einem Tisch voller Schwergewichte ab und wird hintergangen. Das löst eine 10-minütige Actionsequenz aus, die den Anfang von Raiders Dandy oder wie einen Schulungsfilm über Pop-Nieten aussehen lässt. Wir werden es nicht genauer verraten oder in allen Einzelheiten beschreiben, es genügt zu sagen, dass Indian (Harrison Ford, natürlich Willie und Indys 12-jähriger Kumpel Short Round) es kaum lebend aus dem Ort schaffen. Wo sie landen, ist es kaum besser. Hoch über den Bergen Indiens sind sie gezwungen, aus ihrem beschädigten Flugzeug zu springen. Mit einem Schlauchboot und einem Fallschirm landen sie auf einem Schneehang, rutschen diesen Berg hinunter und in einen wilden Fluss. Schließlich gelangen sie zu einem einfachen Dorf und die eigentliche Handlung beginnt.

Der Rest des Films handelt von Jones' Suche nach einem heiligen Stein, der den Dorfhäuptlingen gestohlen wurde. Die Kinder des Dorfes wurden entführt und als Sklaven in einem Palast der Dorfältesten gehalten, wo böse Götter mit Menschenopfern verehrt werden.

Jones wird von all dem natürlich wie eine Motte vom Licht angezogen, selbst trotz Willies lautstarker Proteste. Short Round (gespielt von Ke Huy Quan, ein entzückender junger Schauspieler, den wir bestimmt wiedersehen werden, kann nicht genug davon bekommen. Je mehr Gefahr das Trio ausgesetzt ist, desto mehr Spaß macht es.

Short Round erweist sich als Hauptfigur – wenn nicht in der Handlung, dann in der Art und Weise, wie Jäger des verlorenen Schatzes und Tempel des Todes ihre Zuschauer ansprechen.

Der Tempel des Todes ist viel mehr ein Film für junge Jungs wie bei Jäger des verlorenen Schatzes, was bedeutet, dass diejenigen, die sich von Spielbergs neuem Film mehr Reife als Jäger des verlorenen Schatzes gewünscht hätten, das nicht

finden werden. Das Abenteuer dieses jungen Jungen werden durch die Augen eines jungen Jungen erzählt und sollen den abenteuerlustigen jungen Geist aller Zuschauer ansprechen, jung und alt, männlich und weiblich.

Auch weil der neue Film mehr vom Gleichen ist, in der Weise, dass er die Spannung verdoppelt, die Jäger des verlorenen Schatzes ausmachte. Tempel des Todes hat nicht die Frische, die den ersten Teil so ansprechend machte. Lucas und Spielberg haben dies kompensiert, indem sie die Action praktisch ununterbrochen auf uns einprasseln lassen, und das zahlt sich im Allgemeinen oft aus.

Das einzige, wo der Film etwas dahindümpelt, ist wenn unsere Helden am Tempel ankommen. Hier fühlt sich die Handlung an, als wäre sie gestrafft worden, und ist die einzige Mal, wo wir warten, bis wieder etwas passiert. Das Ende ist nicht so mitreißend wie der Anfang, aber es kommt ihm nahe.

Was die Charaktere betrifft, ist Short Round ein Schatz. Fords kleiner Butler ist perfekt. Es gibt keinen Zweifel daran, dass Karen Allens Charakter in Raiders ansprechender war als Capshaws in Tempel, aber das ist eher die Schuld von Capshaw, als die der Autoren Gloria Katz und Willard Huyck. Die schreiende, verwöhnte Jungfrau in Tempel des Todes ist eine Enttäuschung.

Die Ausführung der Handlung ist jedoch nicht weniger als spektakulär, und allein dafür verdient der Film das, was mit Sicherheit ein riesiges Publikum haben wird.



Harrison Ford, Kate Capshaw und Ke Huy Quan sorgen für Aufregung in „Indiana Jones und der Tempel des Todes“, der am Mittwoch in den Aquarius- und Fox Triplex-Kinos anläuft.